

Frankenpost

Wurzeln liegen im Zunftwesen

Naila, 01.11.2007 02:02

Schuhmacherverein | Schuster und Gerber in Naila halten schon seit dem Jahr 1632 zusammen

Wurzeln liegen im Zunftwesen

Naila Das für einen Verein höchst seltene und in der Region wahrscheinlich einmalige 375. Jubiläum feierte der Nailaer Schuhmacherverein am Wochenende. Seit der Gründung im Jahr 1632 ist der Gasthof Grüner Baum der gesellige Treffpunkt der Nailaer Schuster und Gerber. Dort fand natürlich auch die Jubiläumsfeier statt. Vorsitzender Hans Raithel begrüßte die große, ehrwürdige Schusterfamilie, die in guten wie in schlechten Zeiten zusammenhalte, die alten Traditionen fortführe und erhalte.

Sozial eingestellte Unternehmer

Der Vorsitzende ging auf die Entstehungsgeschichte des Nailaer Traditionsvereins ein (darüber wurde bereits ausführlich berichtet) und erinnerte an den großen Förderer des Schuhmachervereins, Albin Klöber, der im Jahr 1884 in Naila die erste Schuhfabrik gründete. 1909 wurde der sehr sozial eingestellte Fabrikant, der eine Betriebskrankenkasse und -pensionskasse einführte, zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Christian Lehnung und Rolf Lehnung-Klöber setzten dieses soziale Engagement fort und unterstützten den Verein. Nach 1945 führten folgende Vorsitzende den Schuhmacherverein: Johann Steinlein und Philipp Saalfrank (bis 1954), Adolf Strobel (1955 1967), Erich Fischer (1968 1982), Hans-Peter Sell (1983 1986), Hilmar Fickenscher (1987 1992). Seit 1993 steht Hans Raithel an der Spitze des Traditionsvereins, dessen Ursprünge bis zum Dreißigjährigen Krieg zurückgehen.

Die große wirtschaftliche Bedeutung der Schuhindustrie in früheren Jahren für die Stadt Naila nahm Bürgermeister Frank Stumpf zum Anlass, in der jüngeren Chronik der Stadtgeschichte zu blättern. Einen Großteil der ehemals 3599 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze hatten die drei Nailaer Schuhfabriken (Lehnung, Klöber, Tamm und Franken) gestellt. Lehnung-Klöber war mit der Marke Wohlauf im Jahr 1934 der größte Schuhproduzent in Bayern. Das strapazierfähige Schuhwerk aus Naila war in ganz Europa gefragt, vor allem wegen der Qualität. Der Freistaat ernannte Albin Klöber zum Kommerzienrat.

Einstellung der Produktion

In den 70er-Jahren, berichtete Stumpf weiter, setzte der langsame Rückgang in der Nailaer Schuhindustrie ein, der letztendlich zur Produktionsaufgabe führte. Die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in der Stadt Naila haben sich in den Dienstleistungsbereich verlagert, wo derzeit 60 Prozent der Menschen im Erwerbsalter eine Arbeitsstelle bekleiden, wie das Stadtoberhaupt erläuterte. Frank Stumpf lobte beim Schuhmacherverein vor allem den Zusammenhalt und die Traditionspflege; er überreichte ein Geldgeschenk.

Das mittelalterliche Zunftwesen, aus dem der Nailaer Schuhmacherverein seine urkundlich belegten Wurzeln ableitet, stellte stellvertretender Landrat Hansjürgen Lommer in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Besitzstand wahren und Schaden von den Zunftmitgliedern abwenden, dies war nach Aussage Lommers neben der Geselligkeit das Hauptanliegen der Nailaer Schuster und Gerber, die sich 1632 von der Hofer Zunft abspalteten. Der Wandel der Zeit hat vieles hinweggefegt, aber die Erinnerung an die alten Traditionen der heimischen Zünfte sollten wachgehalten werden, meinte der stellvertretende Landrat. Hans Raithel zollte er hohes Lob, dass er dieses wichtige Stück Heimatgeschichte auch der jungen Generation vermittle.

Alte Trinkgefäße

Der Vorsitzende übernahm die ehrenvolle Aufgabe, Mitglieder, die dem Schuhmacherverein seit 50 Jahren die Treue halten, mit der Verdienstnadel in Gold und einer Urkunde auszuzeichnen: Hans Bauer, Leni Fonfara, Max Leupold und Dieter Engel konnten diese persönlich in Empfang nehmen. Nicht anwesend waren, meist wegen Krankheit, die zu Ehrenden Willi Zuber, Hedwig Strobel, Herbert Jahn, Edeltraut Herpich, Gerhard Hamisch sowie Gerhard Sell; Letztgenannter ist seit 40 Jahren Mitglied.

Die Jubiläumsfeier hatte mit einer Festmusik von Richard Wagner begonnen, dargeboten von Egon Herrmann (Trompete) und Dieter Hornfeck (Akkordeon). Mit einem gemeinsamen Essen, musikalischen Einlagen und lustigen Begebenheiten aus dem Vereinsleben vergangener Jahrzehnte, die Hans Raithel zum Besten gab, endete der Abend, bei dem Mitglieder und Ehrengäste mit alten Trinkgefäßen auf eine gute Zukunft des Schuhmachervereins anstießen. Noch intensiver wurde dies beim sonntäglichen Frühschoppen getan, zu dem auch Kreishandwerksmeister Ernst Schneider aus Hof kam. Der Zunft-Humpen aus dem Jahr 1695, der mit 16 Seidla Bier gefüllt war, machte mehrmals die Runde durch die Reihen der fröhlich feiernden Nailaer Schuster mit der großen Tradition. Reinhold Singer

Alle Rechte vorbehalten.
